

# They encourage me to believe in the intellectual habitability of the present.

Georg Vrachliotis is Professor of Theory of Architecture and Digital Culture at TU Delft / Faculty of Architecture and the Built Environment.

Each volume a foundation Bauwelt Fundamente



## architektur eine hermeneutische kunst ereignis deutung sinn



**Architektur** soll die Welt bereichern. Wie kommt freilich ihr Mehrwert zustande? Eigene Erfahrungen in Lehre und Bauen sowie wahrnehmungsästhetische Reflexionen haben den Berliner Architekten Benedict Tonon bewogen, acht Jahre nach der Emeritierung als Professor für Baukonstruktion und Entwerfen an der Berliner Universität der Künste programmatisch mit „Architektur als eine hermeneutische Kunst“ zu promovieren. Das gleichnamige Buch ist eine Verdichtung der 2017 angenommenen Dissertation.

Die in Relation zu philosophischen Begriffen gestellten Architekten prägen den jungen Tonon. In Oswald Mathias Ungers' Büro arbeitete er um 1980 und kann somit unmittelbar von den Konzepten berichten, die später in „Die Thematisierung der Architektur“ systematisiert wurden. Luzide zeigt Tonon das Problem auf, wenn „der logos des Konzepts die aisthesis der Idee, den Ausdruck unterwirft. Ein guter Entwurf kreiert ein Wahrnehmungsereignis, das die Sinne herausfordert, das Bild nicht von vorneherein auf ein Zeichen reduziert und das Sein des Seienden in einer Schweben des Werdens erhält.“ Trefender lässt sich die Blutleere einiger Bauten von Ungers nicht charakterisieren.

Des Weiteren reflektiert Tonon seine Auseinandersetzung mit der Schrift „Die Architektur der Stadt“ von Aldo Rossi, die 1974 das Rückbesinnen auf das Vorhandene einleitete, wie auch mit den Protagonisten des Team X, Aldo van Eyck sowie Alison und Peter Smithson, die schon auf dem CIAM-Kongress 1954 mit ihren leiblichen Erfahrungen gegen die Lehre eines reinen Funktionalismus argumentierten. Was Tonon in der Betrachtung des städtischen Waisenhauses in Amsterdam von van Eyck anschaulich werden lässt. Ähnlich überzeugend gelingt es ihm, die These, dass „die Ideen nicht ‚vor‘, nicht ‚nach‘, und nicht ‚in‘ den Dingen sind, sondern ‚mit‘ ihnen“, durch sein Erleben des Hauses Tugendhat von Ludwig Mies van der Rohe zu belegen.

Ebenso aufschlussreich sind die Gespräche mit Weggefährten, von denen einige wie er Zeit-

architektur eine hermeneutische kunst

ereignis deutung sinn

Von Benedict Tonon

304 Seiten mit 99 Abbildungen, 29 Euro

Park Books, Zürich 2021

ISBN 978-3-03860-241-5

zeugen der Periode sind, die heute unter „Post-moderne“ subsumiert wird. Mit Marcel Meili etwa kommt Tonon am Beispiel von dessen Hochschule für Holzwirtschaft in Biel zu dem Schluss, dass „der Kernbau aus Beton etwas mit dem Augensinn zu tun hat, während das Äußere, der Baukörper aus Holz, etwas mit dem Tastsinn.“ Was möglicherweise die Unterschiede im Wahrnehmen beider Baustoffe erklärt.

Hans Kollhoff wiederum erörtert die Anregungen seiner Lehrer Ungers und Colin Rowe für das Entwerfen wie auch die notwendige Emanzipation davon. Ein Ergebnis war Kollhoffs Beitrag für den städtebaulichen Wettbewerb „Potsdamer Platz“, der die geforderte Baumasse in sechs im Halbkreis stehende Hochhäuser unterbrachte; der Tiergarten erhielt so sein Terrain bis zum historischen Verlauf der Akzisemauer zurück. Diese Herangehensweise, so die Lehre für Kollhoff, ließ sich ökonomisch nicht durchsetzen, denn gewollt war „Stadt als Masse für das Verscherbeln minderwertiger Produkte für die Massengesellschaft, und deswegen zielte alles auf Shoppingcenter.“

Im Mittelpunkt der Konversation mit dem zwanzig Jahre jüngeren Christoph Gengnagel steht die Computation und deren Möglichkeiten zur Performance-Generierung: „eine bestimmte Bewegung, eine bestimmte Wärme, ein bestimmtes Licht – Eigenschaften, die aus dem Verhältnis von Aktion und Reaktion entstehen.“ Das intuitive Entwerfen bestimmt den Dialog mit Alvaro Siza, bei Enrique Sobejano sind es dessen Auseinandersetzung mit dem Werk von Jørn Utzon und seinem Fazit für die Lehre: „Die Studenten sollen mit der sinnlichen Annäherung beweglich werden, dann werden sie mit dem Tun denken.“

In diesem Satz mündet Hermeneutik als Kunst respektive Theorie des Verkündens, Übersetzens, Erklärens und Auslegens. Tonon ist deshalb nicht von ungefähr dort überzeugend, wo er sich der Reflexion und somit dem Verstehen widmet, nicht einer hermetischen Theorie. Die zu kurz greifen würde, der zitierten Schlussfolgerung von Eycks zufolge: „Das Statement, ein Haus ist eine kleine Stadt und die Stadt ein großes Haus, weist auf Mehrdeutigkeit. Nennt sie labyrinthische Klarheit!“ **Michael Kasiske**

## brücken häuser orte

**Eine** Aufzählung ist der Titel von Benedict Tonons Werkmonographie: brücken häuser orte. Die drei Wörter spannen den gedanklichen Raum auf, in dem der Berliner Architekt seit den 70er Jahren seine Projekte entworfen hat. Während Brücken als Ingenieurbauten für die Idee der Konstruktion stehen, sind Häuser Verkörperung der Idee der Architektur, und Orte schließlich das, wo das eine und das andere als entwerferischer Einzelfall zusammenkommen, anschaulich werden, Ausdruck finden. Ein Gespräch Tonons mit dem Bauingenieur Christoph Gengnagel über „Kettenlinie und Horizont“, das der Werk-schau vorangestellt ist, kreist um diese Themen. Doch ist „brücken häuser orte“ in erster Linie kein Theoriebuch, ein solches hat Tonon schließlich bereits separat publiziert, siehe nebenstehende Besprechung – „brücken häuser orte“ ist vor allem eine sorgfältig aufbereitete, persönliche Rückschau eines Architekten auf



sein Berufsleben als Planer, und ein passant ist es auch ein Buch über die Geschichte des Umgangs mit der kriegszerstörten, autogerecht wiederaufgebauten Stadt im späten 20. Jahrhundert.

Die Bauaufgaben, die Tonon bearbeiten konnte, sind zugleich alltäglich, da typisch, und spektakulär, da vielfach an neuralgischen Punkten der Stadt situiert. Und die Ergebnisse sind in hohem Maße originell, dabei aber immer auch bereit, in der Wahrnehmung des urbanen Raums aufzugehen, Teil des großen „Stadttheaters“ zu werden: sei es die Tiergartenbrücke über den Berliner Landwehrkanal (1987), sei es die Sparkasse Barmbek in Hamburg (1991-94), sei es das Geschäftszentrum LIO in Berlin-Lichterfelde (2003-08). Ein Platz in der deutschen Architektur- und Stadtgeschichte dürfte dieser Monographie sicher sein. **ub**

Brücken Häuser Orte

Von Benedict Tonon

336 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 48 Euro

Park Books, Zürich 2022

ISBN 978-3-03860-313-9